



Paläontologie aktuell

Heft 3

Juni 1981

Redaktion: W. v. Koenigswald, Hessisches Landesmuseum

Friedensplatz 1 D-61 Darmstadt

51. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft

Erlangen, 28.9. - 30.9.1981

Da die Voreinladung in PALAONTOLOGIE AKTUELL/2 offenbar nicht alle interessierten Kollegen erreicht hat, möchten wir nochmals auf die Jahrestagung in Erlangen hinweisen:

Bisher liegen 30 Vortragsanmeldungen vor, deren Themen sehr breit gestreut sind: Funktionsmorphologie und Evolution, Palökologie und Faziesinterpretation, Wirbeltierpaläontologie, Mikropaläontologie, Paläobotanik und Palynologie. Weitere Vortragsanmeldungen werden erbeten.

Das Interesse für die vorgeschlagenen Diskussionsrunden konzentriert sich auf die Themenkreise "Evolutionenmodelle", "Physikalische Methoden in der Paläontologie" und "Mikrofossilien in Dünnschliffen". Für die Exkursionen in die Alpen (23.9.-27.9.), in den Frankenwald (1.10.-2.10.) und in die Südliche Frankenalb (25.9.-27.9.) sind noch einige Anmeldungen möglich, gleiches gilt für den Kompaktkurs "Faziesmodelle von Karbonatgesteinen" (1.10.-3.10.). Die Exkursion in die Trias von Coburg wird voraussichtlich nicht stattfinden.

Weitere Anmeldungen bitten wir bis 30.6. an die Geschäftsführung (Prof. Dr. Erik Flügel, Institut für Paläontologie, Universität, Loewenichstraße 28, 8520 Erlangen) zu richten. Als letzten Termin für die Vortragskurzfassungen bitten wir den 15.7. vorzumerken.

Die endgültige Tagungseinladung und das Programm sowie Hinweise für die Quartierbestellung werden im Juli ausgeschickt.

K. Vogel

E. Flügel

Wahlen zu Vorstand und Beirat

Auf der Mitgliederversammlung während unserer Jahrestagung 1981 in Erlangen (siehe obige Einladung) sind

- 1 Schriftführer und
- 3 Beirats-Mitglieder

zu wählen.

Folgendes ist der Vorschlag von Vorstand und Beirat:

Schriftführer:

- R. Fischer (Hannover)
- W. Haas (Bonn)

Beiräte (3 zu wählende):

- Fahlbusch (München)
- Remane (Neuchâtel)
- Reyment (Uppsala)
- Steininger (Wien)

Weitere Kandidaten können über den Vorstand vorgeschlagen werden. Die Vorschläge müssen spätestens am Tag vor der Mitgliederversammlung schriftlich eingereicht sein (§ 8 unserer Satzung).

Augenblickliche Zusammensetzung des Vorstands und Beirats:

- Vorsitzender: Vogel (Frankfurt)
- Stellvertr.Vors.: Schumann (Darmstadt)
- Herm (München)
- Rieber (Zürich)
- Schriftleiter: Hölder (Münster)
- Schatzmeister: Werner (Frankfurt)
- Schriftführer: Keupp (Erlangen)
- + v. Koenigswald (Darmstadt)
- Wendt (Tübingen)

- Beiratsmitglieder: +Krebs (Berlin)
- +Mädler (Hannover)
- Maronde (Bonn)
- Mundlos (Bad Friedrichshall)
- Paproth (Krefeld)
- +Zeiss (Erlangen)

Die mit + versehenen Kollegen scheidern Ende 1981 aus Vorstand und Beirat aus.

Wegen des noch nicht abgeschlossenen Übergangs in Zahl und Turnus der Beiratsmitglieder, wie sie von der neuen Satzung vorgeschrieben sind, gehören dem Beirat nur 6 und erst ab 1983 9 Mitglieder an, von denen dann jedes Jahr 3 für jeweils 3 Jahre zugewählt werden.

K. Vogel

Stellungnahmen zu einem Katalog von Mindestanforderungen für das Fach Paläontologie im Rahmen des Studienganges Geologie/Paläontologie (siehe PALAONTOLOGIE AKTUELL, Heft 2)

Zu den zur Diskussion gestellten Mindestanforderungen sind zehn Stellungnahmen von Kollegen aus Clausthal-Zellerfeld, Freiburg, Göttingen, Mainz, Marburg, München und Münster eingegangen. Sie sind zum Teil sehr umfangreich, enthalten zahlreiche Hinweise, Vorschläge und auch kritische Bemerkungen. Zu einer übereinstimmenden Stellungnahme lassen sie sich nicht zusammenfassen. Es zeigt sich, wie nicht anders zu erwarten, daß die Lage der Paläontologie an den Hochschulen sehr unterschiedlich ist. Einige Kollegen hatten offenbar übersehen, daß es sich um Mindestanforderungen handelt und nicht um mögliche oder wünschenswerte Leistungen für das Fach Paläontologie. Da die Studienreformen auch in den kommenden Jahren weiter zur Debatte stehen werden, wird die Paläontologische Gesellschaft auch in Zukunft über die unverzichtbaren Studienanforderungen für die Paläontologie beraten müssen. Die nächste Möglichkeit für weitere Beratungen besteht während der Tagung in Erlangen. Inzwischen möchten wir für alle eingegangenen Stellungnahmen herzlich danken.

D. Schumann

Redaktionsschluß für PALAONTOLOGIE AKTUELL Heft 4 ist der

1. 11. 1981

Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft als
"Bildungsurlaub"?

Nach Vorarbeiten unseres früheren Schatzmeisters, Herrn Prof. Dr. M. KAEVER, habe ich bei sämtlichen zuständigen Landesministerien der Bundesrepublik verbindliche Auskunft eingeholt, wieweit Arbeitnehmer einen Anspruch auf Bildungsurlaub geltend machen können, die unsere Jahrestagungen besuchen. Das Ergebnis ist enttäuschend.

Außer in Berlin ist der Bildungsurlaub bisher nur in den Ländern Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen landesgesetzlich geregelt. In den meisten dieser Länder besteht Anspruch auf Bildungsurlaub höchstens, wenn es sich um berufliche Weiterbildung handelt. Die im Fall unserer Laien und unserer Jahrestagungen entscheidende "Allgemeine Weiterbildung" wird nur von Bremen und Niedersachsen berücksichtigt.

Bremen fällt jedoch auch aus, weil für Bildungsurlaub nur solche "Bildungsveranstaltungen" anerkannt werden, die mit zusammenhängenden Lerninhalten in Unterrichtsstufen stattfinden.

Es bleibt Niedersachsen, das einen solchen Vorbehalt nicht mitgeteilt hat. Hier käme es auf einen Versuch an. Bei einer Jahrestagung außerhalb Niedersachsens müßte der Antrag von jedem einzelnen niedersächsischen Arbeitnehmer an den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst, Prinzenstr. 14, 3000 Hannover, gerichtet werden, möglichst 3 Monate vor der Tagung auf einem bestimmten Formblatt ("Formblatt 3").

Evtl. Interessenten könnten schriftliche Unterlagen von mir oder vom genannten Ministerium erhalten.

K. Vogel

Mitteilungen des Schatzmeisters

Verschiedene Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag für 1981 ohne Angaben des Absenders überwiesen.

Es liegen Überweisungen vor von

Frankfurt, Postscheckamt - Kt.Nr. des Auftraggebers:
22252-601; Betrag DM 40,--; 3.2.1981

Hannover, Norddeutsche Landesbank, Girozentrale Hannover -
Kt.Nr. des Auftraggebers: 35988 - Regierungshauptkasse; Betrag DM 40,--; 13.2.1981

Landau i.d. Pfalz, Kreis- und Stadtparkasse - Kt.Nr.
des Auftraggebers: 10047633; Betrag DM 40,--
(Beitrag 80/81); 30.1.1981

Ich bitte die Inhaber der hier aufgeführten Konten, sich bei mir zu melden.

Alle Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag für 1981 noch nicht überwiesen haben, werden gebeten, dies bis spätestens 1. Juli 1981 nachzuholen, um sicher zu stellen, daß ihnen das Heft 1/2 des Bandes 55 für 1981 zugesandt werden kann.

Paläontologische Kursbücher

Im Anschluß an die 50. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft in Tübingen wurden zwei Kompaktkurse durchgeführt. Die Unterlagen für die Kurse sollen in revidierter Form als "Paläontologische Kursbücher" im Selbstverlag der Paläontologischen Gesellschaft veröffentlicht werden.

Prof. Dr. D. Herm, Institut f. Paläontologie u. hist. Geologie
Richard-Wagner-Straße 10, 8000 München
hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Druck und den Versand zu betreuen. An ihn sind Anfragen und Bestellungen zu richten. Der Preis wird bei je DM 18,-- liegen.

Band 1 "Funktionsmorphologie", Herausgeber W.-E. REIF,
soll in wenigen Wochen in Druck gehen.

Band 2 "Paläobathymetrie", Herausgeber H.P. LUTERBACHER,
wird noch im Laufe des Sommers in Druck gehen.

W.-E. Reif

Arbeitsgruppe Wirbeltierpaläontologie in Bad Deutsch-
Altenburg (Niederösterreich) vom 6. bis 8. März 1981

Zum diesjährigen Treffen fanden sich 24 Teilnehmer (Zoologen, Anthropologen und Paläontologen) aus der Bundesrepublik, aus der Schweiz, aus Österreich und aus Ungarn ein. Zahlreiche Referate und Kurzvorträge entfachten eine erstaunlich heiße Diskussion. Dabei schien das Rahmenthema "Präadaptation - Prädisposition aus der Sicht der Wirbeltierpaläontologie" den meisten Kollegen anfangs trocken und wenig ergiebig. Aber schon bei der Definition des Begriffs "Präadaptation" und seiner Anwendung, aber auch über seine Verwendbarkeit gingen anfangs die Meinungen auseinander. An zahlreichen Beispielen wurden präadaptive Merkmals-Komplexe besprochen und diskutiert, so daß bei der Schlußdebatte doch ein einheitliches Bild von diesem Fragenkreis zustande kam:

Ohne das Phänomen der Präadaptation ist die Evolution der Wirbeltiere nicht erklärbar, weil eine geradlinig verlaufende Selektion die Vielfalt der biologischen Rollen nicht entstehen lassen konnte. Die Evolution vieler Organkomplexe (gute Beispiele wurden aus dem Bereich Extremitäten und des Gebisses genannt) ist nicht geradlinig erfolgt, sondern ist durch zumindest einen Funktionswechsel gekennzeichnet. Für die anatomische Voraussetzung, die einen Funktionswechsel ermöglicht, ist der Ausdruck Präadaptation ein durchaus brauchbarer Begriff, wenngleich er historisch mit finalistischen Ideen etwas behaftet ist. Auf den synonymen Begriff "Prädisposition" wurde verzichtet, weil er in der Medizin einen völlig andersartigen Gebrauch erfährt. Auch der homonyme Terminus ALTMANNs "präadaptive Morphogenese" beschreibt etwas anderes, nämlich den pränatalen Abschnitt der Ontogenese.

Eine Exkursion zu den plio/pleistozänen Fundstellen in der Umgebung, "Hundsheim" und "Deutsch-Altenburg", sowie ein Vortrag von V. FAHLBUSCH über paläontologische Forschungs-

projekte in der Volksrepublik China brachten angenehme Kontraste zu den theoretischen Diskussionen.

Für das nächste Jahr wurde mehrheitlich als Tagungsort die Reissenburg bei Günzburg bestimmt. Als Rahmenthema wurde "Bewegungsmechanismen bei Wirbeltieren" festgesetzt.

G. Rabeder

ALFRED-WEGENER-Stiftung: Spende unserer Gesellschaft.

Zur Erinnerung:

In der gut besuchten Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft am 7.10.1980 in Tübingen wurde ohne Gegenstimme bei einigen Enthaltungen folgendes beschlossen:

Die Gesellschaft möge als Spende für die Alfred-Wegener-Stiftung 5.000,- DM vorlegen, anschließend solle diese Summe durch Einzelspenden unserer Mitglieder auf das Konto unserer Gesellschaft wiederum gedeckt werden. Ein entsprechendes Polster an Rücklagen besitzt die Gesellschaft nicht.

Enttäuschendes Ergebnis:

Am 21.5.1981 waren nicht mehr als 19 Spenden im Wert von insgesamt 1.160,- DM eingegangen!

Ist ein fast einstimmiger Beschluß unserer Mitgliederversammlung so wenig wert?

Bitte helfen Sie uns, den (sinnvollen und vernünftigen) Beschluß der Mitgliederversammlung zu erfüllen!

Überweisen Sie Ihre Spende an die

Paläontologische Gesellschaft

Postscheckamt Hannover, Kto.Nr. 10 22 31-306

BLZ 250 100 30

oder

Stadtsparkasse Frankfurt, Kto.Nr. 130-022874

BLZ 500 501 02

Spendenquittungen werden Ihnen zugestellt.

K. Vogel

Eine oft gestellte Frage zum Copyright:
Übernahme von Abbildungen aus anderen Schriften.

Immer wieder ist zu überlegen, soll man eine gute Abbildung neu zeichnen, oder kann man eine vorhandene, schon publizierte in der eigenen wissenschaftlichen Veröffentlichung ohne Genehmigung abdrucken? Geregelt wird das für alle in der Bundesrepublik erscheinenden Bücher und Zeitschriften durch das Urheberrecht. Wenn man im Ausland publiziert, gilt das entsprechende Recht dieses Staates, also bei einer in USA verlegten Zeitschrift amerikanisches Recht.

Am eindeutigsten, aber leider auch am kompliziertesten, sind die Regelungen in den USA. Jeder aus einem irgendwo veröffentlichten "Werk" zu übernehmende "Werkteil" (z.B. eine Abbildung) darf nur mit Genehmigung des Copyright-halters (meistens des Verlages und/oder des Verfassers) abgedruckt werden. Deshalb erhalten die Mitglieder unserer Gesellschaft und deutsche Verlage fast waschkorbweise entsprechende Formblätter. Es ist üblich, für wissenschaftliche Arbeiten und Bücher die Genehmigung ohne Honorarforderung zu erteilen.

Wer in Amerika ein Buch publiziert, wird vom dortigen Verlag aufgefordert, für zu übernehmende Abbildungen Genehmigungen einzuholen - ein sehr mühsames Unterfangen. Bei Zeitschriftenaufsätzen sind die Verlage und Redaktionen nicht immer so streng, zumindest wenn es sich um ausländische Autoren handelt.

Änderungen dieser sehr hinderlichen Bestimmungen werden in den USA vorbereitet.

In der Bundesrepublik hingegen ist es grundsätzlich gestattet, publizierte "Werke" oder "Werkteile" in wis-

senschaftlichen Schriften ohne Genehmigung abzudrucken (zu "zitieren"), nur die Quelle muß wie üblich angegeben werden. Selbstverständlich darf das "Zitat" nicht verändert werden, ohne dies ausdrücklich im Quellenvermerk zu erwähnen. Da immer das nationale Recht gilt, ist es völlig gleichgültig, ob z.B. eine Abbildung ursprünglich hier oder in den USA oder sonstwo erschien, wenn die Arbeit mit dem "Zitat" in der Bundesrepublik herauskommt.

In nichtwissenschaftlichen Veröffentlichungen dürfen ohne Genehmigung nur "Werkteile" abgedruckt werden, für die eine Gebühr zu bezahlen ist; auf die Einzelheiten sei hier nicht eingegangen.

Aber auch beim Zitieren in wissenschaftlichen Schriften gibt es gewisse Einschränkungen: Das "Zitat" muß immer die Meinung des zitierenden Verfassers belegen, also den Beweis für dessen Auffassung darstellen. Nicht zulässig ist es daher, z.B. eine Abbildung nur deshalb nachzudrucken, weil sie besonders schön ist und weil sie der eigenen Arbeit zur Ausschmückung dienen würde. Weiterhin ist festgelegt, daß aus einem einzelnen "Werk" nicht mehr als etwa ein Viertel der darin enthaltenen Bilder "zitiert" werden dürfen. Grenzfälle sind Leckerbissen für Juristen, haben aber in der Praxis bei wissenschaftlichen Aufsätzen kaum Bedeutung.

Fazit: In der Regel dürfen in wissenschaftlichen Arbeiten "Werke" oder "Werkteile", also vor allem Abbildungen, aus anderen, bereits publizierten Veröffentlichungen ohne eine Genehmigung abgedruckt werden. In Zweifelsfällen gibt der Verlag des geplanten Buches oder der Zeitschrift, in der etwas publiziert werden soll, genauere Auskunft.

E. Nägele

Ausstellungen

Hier sollen Hinweise auf Sonderausstellungen sowie Ausstellungserweiterungen gegeben werden, deren Themen-schwerpunkte die Paläontologie betreffen und die durch eine längere Laufzeit Gelegenheit bieten, auch bei Lehrveranstaltungen und Exkursionen berücksichtigt zu werden.

Von den Veranstaltern werden diese Hinweise jeweils rechtzeitig zum Redaktionsschluß erbeten.

Wunderwelt im Stein - Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, 7.5. - 27.9.1981.

Die Ausstellung ist der Präparation von Fossilien gewidmet. Sie zeigt eine Auswahl verschiedener Methoden zur Präparation an Hand von Rohfunden, Halb- und Fertigpräparaten sowie von Präparationsgeräten und Werkstoffen.

E. Heizmann

Meteorkrater-Museum, Steinheim am Albuch

Die Fossilfunde aus dem Miocän von Steinheim am Albuch sind seit Oktober 1978 am Fundort selbst zu besichtigen. Das im Teilort Sontheim neu eingerichtete Meteorkrater-Museum gibt einen Überblick über die wechselvolle geologische und paläontologische Erforschungsgeschichte des Steinheimer Beckens, des neben dem Nördlinger Ries zweiten Einschlagkraters auf der Schwäbischen Alb. Das Museum demonstriert an Hand von Gesteinen die Ereignisse, die zur Entstehung des Kraters geführt haben und belegt - als Ergebnis der seit 1969 durchgeführten systematischen Grabungen - durch Originale und Abgüsse die Vielfalt der fossil überlieferten miocänen Organismen, insbesondere die reichen Wirbeltierfunde. Das Museum ist ganzjährig geöffnet. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag und Sonntag: 9 - 12 Uhr, 14 - 17 Uhr; Samstag: 14 - 17 Uhr.

E. Heizmann

Sauerland-Dinosaurier

Die Sonderausstellung "Sauerland-Dinosaurier. Iguanodon - Grabungsergebnisse 1979/80" - vom 26.3. bis 31.5.81 im Geologisch-Paläontologischen Museum der Universität Münster gezeigt - wird von Ende Juni bis Ende August im Rathaus der Stadt Brilon und in der Sparkasse Hochsauerland Brilon zu sehen sein.

Die Ausstellung, vom Geol.-Paläont. Museum Münster zusammengestellt, zeigt Funde erstmalig in Deutschland entdeckter Großsaurier der Gattung Iguanodon, die mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Gesellschaft zur Förderung der Universität Münster in Nehden/Brilon 1979 und 1980 geborgen wurden.

Von den bisher nachgewiesenen elf Individuen sind vor allem Extremitätenknochen - eine Hinterextremität und das Becken wurden montiert - Wirbel und Schädelrest (fünf Unterkiefer) ausgestellt.

Einführend wird Iguanodon charakterisiert, eingebunden in eine durch Photos (Rekonstruktionen, Briefmarken), Graphiken und Texten dargestellte Systematik der Dinosaurier. Dokumentiert werden auch die äußerst schwierigen Grabungs- und Präparationsarbeiten sowie die Begleitfunde (Krokodilreste, Pflanzen u.a.). Den Ausklang bildet eine Darstellung der verschiedenen Rekonstruktionsversuche seit der Erstbeschreibung durch MANTELL (1827).

Für die Zeit vom 25.9. bis 3.10.81 hat sich inzwischen die Stadt Castrop-Rauxel um die Ausstellung beworben. Inwieweit die Zeit verlängert wird, kann ich derzeit noch nicht sagen.

Kl. Oekentorp

Messel-Museum

Der altertären Fauna und Flora von Messel sind im Hessischen Landesmuseum Darmstadt und im Senckenberg-Museum Frankfurt Dauerausstellungen gewidmet. Aber auch nahe der, für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Grube Messel, ist die Tierwelt der Messelformation im alten Rathaus von Messel gut dokumentiert. Hierzu haben Privatsammler und das Hessische Landesmuseum Abgüsse wichtiger Funde, das Senckenberg-Museum darüber hinaus auch Originale zur Verfügung gestellt.

Das Museum ist samstags und sonntags oder nach Vereinbarung mit Frau Köhler (06159-341) zu besichtigen.

W. v. Koenigswald

Messel-Ausstellungen in Norddeutschland

Das Geologisch-Paläontologische Institut und Museum der Universität Hamburg hat eine Sonderausstellung mit dem Thema "Fossile Schätze unter Müll? Messel - Leben vor 50 Mill. Jahren" zusammengestellt und zeigt diese vom 25.11.1980 bis 31.5.1981.

Ausgestellt ist die Tierwelt von Messel in 86 Exponaten, teils Originalen, teils Abgüssen, die zum größten Teil von O. FEIST (Mühltal) zur Verfügung gestellt wurden. Einige Stücke stammen vom Hessischen Landesmuseum Darmstadt, ein weiterer Teil aus den eigenen Grabungen des Hamburger Instituts. Die geologische Situation der Grube Messel sowie die Präparations-Methode werden zur Einführung in drei Vitrinen gezeigt. Ein reich bebildeter Katalog ist wegen der hohen Auflage kostengünstig zu erhalten.

Diese Sonderausstellung wird auch in folgenden Museen gezeigt:

Geol.-Paläont. Museum Münster: 12.6. - 31.8.81
Naturwiss. Museum Osnabrück: 13.9.81 - 17.1.82
Überseemuseum Bremen: 31.1.82 - 2.5.82
Landesmuseum für Naturkunde Hannover: Mai - Sept. 82
sowie in Braunschweig, Kassel, Bielefeld und Kiel 1982-1984.

W. Weitschat

Eiszeitliche Jagdtiere - Fossilien und Darstellungen durch den frühen Menschen (mit Katalog)
Hessisches Landesmuseum Darmstadt, 26.11.1981 - 31.1.1982

Der frühe Mensch hat während der letzten Eiszeit in Mitteleuropa fast alle Großsäuger wie Mammut, Bison, Mochsuschse, Ren und Pferd aber auch Bär und Löwe zum Nahrungserwerb bejagt, aber auch als Ritzzeichnungen oder Knochenschnitzereien dargestellt. Die Originale dieser frühesten Kunst Europas werden von berühmten Fundpunkten wie der Vogelherd-Höhle und Gönnersdorf, ergänzt durch einige Abgüsse ausgestellt. Da der frühe Mensch die Knochen seiner Jagdbeute bei der Markgewinnung zerschlagen hat, werden die Tierarten durch ausgesuchte Schädel, Knochen und Geweihe u.a. aus den Schottern des Rheins sowie aus süddeutschen Höhlen gezeigt.

W. v. Koenigswald

Homo erectus heidelbergensis

In der Schausammlung des Geol.-Paläont. Institutes der Universität Heidelberg ist eine Abteilung den altpleistozänen Sanden von Mauer gewidmet, aus denen der bislang älteste europäische Menschenrest geborgen wurde. Außer dem berühmten Unterkiefer ist hier auch die reiche Begleitfauna dieses klimatisch sehr günstigen Abschnittes des Altpleistozäns ausgestellt.

Die regionale Geologie wird an einem großen geologischen Schnitt durch den Rheingraben mit Originalgestein verdeutlicht. Ein weiterer Schwerpunkt ist unter anderem die Ausstellung: Algen als Kalkbildner an fossilen und rezenten Beispielen. Ergänzt wird die Schausammlung durch einen Tertiär- und einen Eiszeitgarten.

R. Kraatz

"Versteinertes Leben im Röntgenlicht"
Senckenberg-Museum, Frankfurt

Die Sonderausstellung, die noch bis auf weiteres zu sehen ist, hat die Röntgentechnik als Hilfsmittel paläontologischer Forschung zum Thema. Sie vermittelt einen Überblick über den bisher erreichten Wissensstand anhand eines großartigen Bildmaterials aus dem Röntgenarchiv Professor W. Stürmers, unterstützt durch Texte, Graphiken und ein umfangreiches Fossilmaterial. Dieses stammt ganz überwiegend aus dem Hunsrückschiefer, daneben aber auch aus dem Wissenbacher Schiefer und dem Messeler Ölschiefer.

Zur Ausstellung ist eine 80 Seiten starke Broschüre mit umfangreichem Bildteil in der Kleinen Senckenberg-Reihe (DM 9,--) erschienen.

G. Plodowski

Adressenänderung

Prof. Dr. F. Strauch hat zum 1.1.1981 die Nachfolge von Prof. Dr. H. Hölder angetreten:

Geologisch-Paläontologisches Institut
und Museum der Westfälischen Wilhelms-
Universität Münster

Gievenbecker Weg 61
D-4400 Münster

Auf der gegenüberliegenden Seite wird der Fragebogen der INTERNATIONAL PALAEOONTOLOGICAL ASSOCIATION abgedruckt und zur Benutzung empfohlen.

INTERNATIONAL PALAEOONTOLOGICAL ASSOCIATION



World Directory of Palaeontologists

QUESTIONNAIRE (complete in typescript or block letters)

Entry name (family or other surname, фамилия, etc.):

Individual name (at least one 'first' name in full, имя и отчество полностью, etc.):

(F/M). Year of birth

Address (institution if any, street number or post office box, city, state/country; add 'zip' or other postal code at the appropriate place):

Maximum of three specializations on fossil groups, with stratigraphical range and geographical area of interest:

- (1) _____ Range: _____ Area: _____
 (2) _____ Range: _____ Area: _____
 (3) _____ Range: _____ Area: _____

Approaches (taxonomy, ecology, biostratigraphy, etc.):

Offices of interest to international palaeontology and related sciences, held in 1981 or at least part of the period 1981-1985:

Example of entry (abbreviation and punctuation system yet to be finally decided):

IVANOVA, ELENA ANDREEVNA (F), 15, Institut geologii i geofiziki SO AN SSSR, SU-630090 NOVOSIBIRSK, USSR; Arthropoda, cam, Siberia; Trilobita, cam, Eurasia; Agnostidea, cam-ord, world. Biostratigraphy, palaeoecology. Chairman, IGCP Project Black Shales, 1980-.

 Please complete and return this questionnaire, preferably by return of mail and not later than 31st December, 1981, to Vivianne Berg-Madsen, Department of Palaeobiology, Box 564, S-751 22 Uppsala, Sweden.

 This page in *Lethaia* may be copied electrostatically, manually, or by any other method, to be used for supplying Directory data. Secondary circulation of the questionnaire will be much appreciated.

"RUDOLF RICHTER" GEDÄCHTNIS-KOLLOQUIUM

Der Kreis ehemaliger Schüler und Freunde von RUDOLF RICHTER trifft sich am 7.11.1981 aus Anlaß seines 100. Geburtstags im Senckenberg-Museum zu einem Gedächtnis-Kolloquium. Bei diesem Kolloquium sollen seine verschiedenen Arbeitsrichtungen unter ihren aktuellen Bezügen betrachtet werden: Aktuogeologie, Aktuopaläontologie, Biostratigraphie, Mikropaläontologie und Nomenklatur.

Interessenten an diesem Treffen werden gebeten, sich mit Herrn Dr. R. Werner, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, 6000 Frankfurt am Main 1, in Verbindung zu setzen.

Das endgültige Programm wird allen Interessenten nach ihrer Zusage übersandt.

Third North American Paleontological Conference
August 5. - 7. 1982, Montreal

Geologic Factors and the Evolution of Plants

Contributors to the symposium will be asked to address the effects of geological factors upon the evolutionary history of plants or the reciprocal influence of plants upon geological processes. Both botanical and geological perspectives are desired, and an interdisciplinary approach is essential.

Questions as well as titles with abstracts send (before Aug. 1, 1981) to Bruce H. Tiffney, Dept. of Biology, Yale University, 260 Whitney Avenue, P.O.Box 6666, New Haven, Conn. 06511, USA.